

Dunkel war's, der Mond schien helle,
Schnee lag auf der grünen Flur,
als ein Wagen blitzschnelle
langsam um die Ecke fuhr.

Drinnen saßen stehend Leute,
schweigend ins Gespräch vertieft,
als ein totgeschoss'ner Hase
über'n Sandberg Schlittschuh lief.

Droben zog ein weißer Rabe
gerade seine Turmuhr auf,
die ihm eine Schleiereule
schenken wollte zum Verkauf.

Ringsum brauste tiefes Schweigen
und mit fürchterlichem Krach
spielten in des Grases Zweigen
drei Kamele friedlich Schach.

Auf 'ner grünen Bank im Parke,
die rot angestrichen war,
saß ein blondgelockter Jüngling
mit kohlrabenschwarzem Haar.

Neben ihm 'ne alte Schrulle,
die kaum siebzehn Jahr' alt war,
in der Hand 'ne Butterstulle,
die mit Schmalz bestrichen war.

„Süße Susi, schenk' ein' Kuß mir,
treu will ich dir ewig sein
und gleich morgen deiner Mutter
Tante und Cousine frei'n.“

„Holder,“ sprach sie, „süßer Bengel,
heiß geliebtes Trampeltier,
Oogen haste wie Sardellen
und ick Dussel liebe dir.“

Von der regennassen Straße
wirbelte der Staub empor.
Unser'n Knaben bei der Hitze
mächtig an den Ohren fror.

Beide Hände in den Taschen
hielt er sich die Augen zu.
Denn er konnte nicht ertragen,
wie nach Veilchen roch die Kuh.

Suse priemte, pfiß ein Liedchen,
streichelte sein kahles Haupt,
dacht', er wird bestimmt noch jünger
und nahm ihre Zähne 'raus.

Droben an dem Apfelbaume,
der sehr süße Birnen trug,
hing des Frühlings letzte Pflaume
und an Nüssen noch genug.

Und zwei Fische liefen munter
durch das blaue Kornfeld hin.
Endlich ging die Sonne unter
und der graue Tag erschien.

Dies Traktat sang Herr von Goethe
als er auf dem Balken saß
und donnernd in die Morgenröte
zur Nacht Teltower Rübchen aß.